

Bad Godesberg-
Muffendorf
St. Martin
erbaut 1967

Bonn
St. Franziskus
erbaut 1966

Bad Godesberg-
Muffendorf

Freiburg
St. Konrad
erbaut 1966

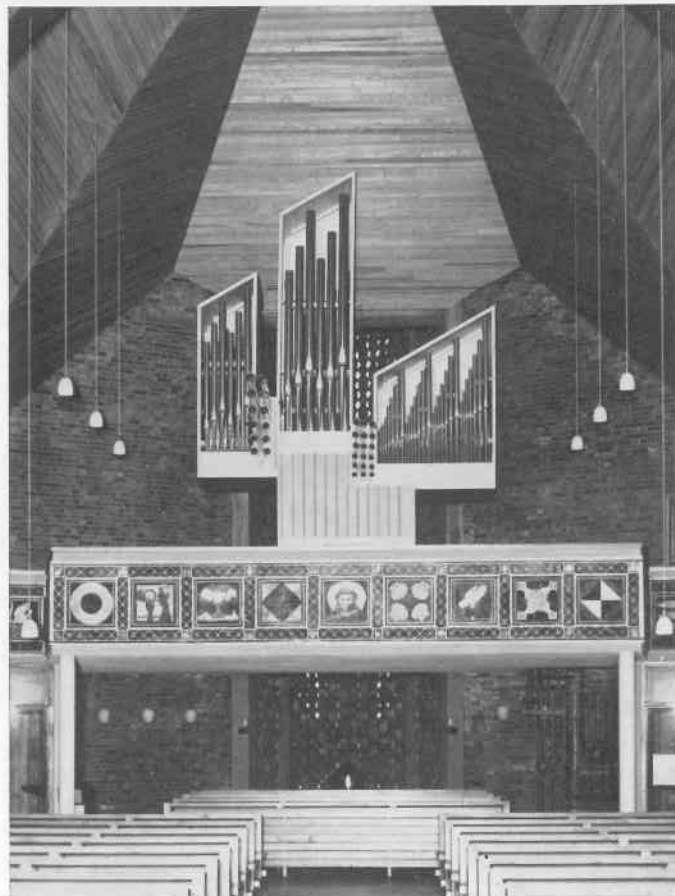
Die Klais-Organ

Information
Oktober 1967

Johannes Klais
Orgelbau KG
D-5300 Bonn 1
Kölnstraße 148
Telefon (02221) 32484

Grafik-Design:
Norbert v. Chamier
Essen

Fotos:
Foto Sachsse
Bonn,
Hans Gerd Klais
Bonn



Bad Godesberg-Muffendorf	Prospekt: Josef Schäfer	Disposition: Hans Gerd Klais und Prof. Jos. Zimmermann, Köln
Bonn	Josef Schäfer	Hans Gerd Klais
Freiburg	Josef Schäfer	Hans Gerd Klais und Dr. Hans Musch, Freiburg
Bad Godesberg-Muffendorf		

I. Hauptwerk C-g ³	II. Schwellwerk C-g ³	Pedal C-f ¹
Liebl. Gedackt 16'	Rohrflöte 8'	Subbaß 16'
Principal (ab gs' 2f) 8'	Lamento 8'	Principalbaß 8'
(Prosp.)	(überbl. ab c)	Gedacktbaß 8'
Trichtergedackt 8'	Principal 4'	Piffaro 2f 4'
Octav 4'	Blockflöte 4'	Rauschpfeife 3f 3 ¹ / ₅ '
Rohrflöte 4'	Octav 2'	Farbmixtur 3f 2 ² / ₃ '
Nasard 2 ² / ₃ '	Siffelöte 1'	Fagottbaß 16'
Spillflöte 2'	Quintan ab c 2f 1 ¹ / ₃ '	Schalmey (franz.) 4'
Terzsept ab d 2f 1 ³ / ₅ '	Scharff 4f 1'	
Mixtur 4f 2'	Dulcian 16'	
Cymbel 3f 1 ¹ / ₂ '	Hautbois (franz.) 8'	
Trompete 8'		
Regal (horiz. Prosp.) 8'		

Koppeln: II—I, I—P, II—P
Tremulanten: I, II
2 freie Kombinationen
Mechan. Spieltraktur 30 Register
Elektr. Registertraktur
Schleifladen

Bonn

I. Hauptwerk C-g ³	II. Schwellwerk C-g ³	Pedal C-f ¹
Principal (Prosp.) 8'	Rohrflöte 8'	Subbaß 16'
Holzgedackt 8'	Blockflöte 4'	Offenbaß 8'
Octavflöte 4'	Principal 2'	Piffaro 3f 4'
Gemshorn 2'	Quinte 1 ¹ / ₃ '	Fagott (horiz. Prosp.) 16'
Mixtur 4f 1 ¹ / ₃ '	Sesquialter 1—3f 2 ² / ₃ '	
Trompete 8'	Scharff 3f 2 ² / ₃ '	
	Dulcian 16'	

Koppeln: II—I, I—P, II—P
Tremulant: II
4 Setzer-Kombinationen
Mechan. Spieltraktur 17 Register
Elektr. Registertraktur
Schleifladen

Freiburg

I. Rückpositiv C-a ³	II. Hauptwerk C-a ³	III. Schwellwerk C-a ³	Pedal C-g ¹
Holzgedackt 8'	Pommer 16'	Rohrgedackt 8'	Principal (Prosp.) 16'
Quintade 8'	Principal (Prosp.) 8'	Viola di Gamba 8'	Subbaß 16'
Praestant (Prosp.) 4'	Bourdon 8'	Schwebung ab c 8'	Octav 8'
Rohrflöte 4'	Octav 4'	Principal 4'	Nachthorngedackt 8'
Principal 2'	Blockflöte 4'	Holztraverse 4'	Superoctav 4'
Larigot 1—2f 1 ¹ / ₃ '	Superoctav 2'	(überbl. ab c)	Spillpfeife 2'
Sesquialter 1—3f 2 ² / ₃ '	Cornet ab fs 5f 8'	Nasard 2 ² / ₃ '	Zink 3f 5 ¹ / ₃ '
Scharffmixtur 4f 1'	(hochgef.)	Waldflöte 2'	Hintersatz 4f 2'
Dulcian 16'	Mixtur 5f 1 ¹ / ₃ '	Terz 1 ³ / ₅ '	Posaune 16'
Cromorne 8'	Cymbel 3f 1 ¹ / ₂ '	Sifflet 1'	Holztrumpete 8'
	Trompeta de batalla 8'	Acuta 5f 2'	
	(horiz. Prosp.)	Fagott 16'	
	Vox humana 8'	Hautbois (franz.) 8'	
	Trompete 8'		
	Clairon (franz.) 4'		

Koppeln: I—II, III—II, III—I
I—P, II—P, III—P
Tremulanten: I, II, III
3 freie Kombinationen,
davon die 3. geteilt
Mechan. Spieltraktur 45 Register
Elektr. Registertraktur
Schleifladen

Die vor dem eigentlichen Orgelkörper abgehängenen Sechsecktürme, ausgefüllt mit den tiefen Pfeifen von Principal 8' und im Innern von Liebl. Gedackt 16', ermöglichen eine im Verhältnis zur Registeranzahl kleine Windlade geringer Tiefe. Dem hinter dem Hauptwerk stehenden, mit gemischten Stimmen zur Grundierung reich besetzten Pedal ist damit eine gute Aussprache gewährleistet. Einen singenden und erst im Raum sich voll ausbildenden, schmiegsamen Ton ergeben die in den kleinen Prospektfeldern eingehängenen, gegeneinandergelöteten Pfeifen des im Diskant zweifach besetzten Principal 8' vom Hauptwerk. Einen Kontrast zu diesem Klang bildet das horizontal in den Zwischenfeldern eingebohrte Regal.

Das plastische Gitter oberhalb der Pfeifenmündungen macht die sechseckige Form der Orgeltürme im oberen Teil wieder deutlich und gibt den Massiv-Eichtürmen einen zusätzlichen Akzent, so daß der neugotischen Kirche ein Prospekt mit hochstrebenden Motiven entspricht. Unterstützt wird diese Wirkung durch den eingezogenen Unterbau mit dem darin befindlichen Schwellwerk.

Der Prospekt stellt eine ausbalancierte Asymmetrie dar und wirkt daher äußerst spannungsvoll. Die tiefen Zäsuren zwischen den drei Pfeifenkörpern lassen den Durchblick in die rückwärtige Konche der Taufkapelle und gegen das abschließende Betonglasfenster weitgehend frei. Der stark eingezogene Unterbau und die niedriggehaltenen, auskragenden Tragteile werden statisch durch das im Inneren der Orgel befindliche Stahlgerüst möglich. Spieltisch und Traktur sind mittels dieser starren Konstruktion an den Windladen aufgehängt. Der Prospektverlauf entspricht konsequent der Tonfolge auf den Windladen. Hauptwerk und Pedal stehen auf einer gemeinsamen Schleiflade. Bei der sparsamen Pedaldisposition ist man naturgemäß auf ein gekoppeltes Pedalspiel angewiesen. Hierfür bietet sich von der Disposition her das Hauptwerk an. Das dem Pedal und Hauptwerk gemeinsame Gehäuse gewährleistet dabei eine sinnvolle Klangverschmelzung.

Die Terzstellung der Pfeifen im Hauptwerk — jeweils C E Gs, Cs F A, D Fs B, Ds G H usw. nebeneinander — fördert bei homophonem Spiel den Zusammenklang, da

Die Orgel wurde auf der Westempore aufgestellt. Der Forderung, die rückwärtigen Fenster als Lichtquelle teilweise zu erhalten, wurde entsprochen, indem große Teile des Gehäuses niedriggehalten sind und das gesamte Instrument von der Rückwand der Kirche 70 cm abgerückt ist. Die Anordnung der Teilwerke folgt dem klassischen Werkprinzip: Rückpositiv in der Brüstung, Schwellwerk in mittlerer Höhe des Hauptgehäuses, das Hauptwerk darüber, Pedal außen in C- und Cis-Seite aufgeteilt.

Die tiefsten Principalregister der Teilwerke stehen im Prospekt. Türme und Flachfelder sind mit jeweils 5 Pfeifen besetzt und führen, zusammen mit den fünf Türmen des Hauptgehäuses, zu einem einheitlichen Rhythmus. Die Türme selbst ragen in spitzem Winkel aus dem geschlossenen Rahmenband des eigentlichen Orgelgehäuses heraus.

Ein vergoldetes, geschnitztes Holzgitter oberhalb der Pfeifenmündungen beeinflußt den Klangaustritt, indem zunächst ein für die harte Akustik der Kirche erwünschter Mischeffekt innerhalb der einzelnen Gehäuse eintritt,

Auszug aus dem Abnahme-Gutachten (Domorganist Prof. Josef Zimmermann, Köln): Die Intonation der einzelnen Register ist mit Feingefühl ausgeführt. Von stillem, singendem Glanz ist der Principal 8' des Hauptwerks; der Vergleich mit den übrigen Principalstimmen bis zu den glänzenden Mixturen zeigt eine reiche Skala unterschiedlicher Tongebung. Zweifellos das Ergebnis sorgfältig berechneter Messuren. — Dem Principalchor steht eine reiche Flötengruppe gegenüber, deren einzelne Vertreter, je nach Bauart, von ausgeprägtem Charakter sind. Stellvertretend für die vielen anderen sei das Trichtergedackt 8' als besonders gelungene Stimme genannt. Die beiden zusammengesetzten Aliquotreihen mit ihrem zungenartigen Timbre bieten die Möglichkeit für interessante Klänge. Von starkem Gegensatz sind auch die Rohrwerke der Orgel vom betonten Plenoregister bis zu den lyrischen Stimmen. Das Organo pleno ist von eindringlicher Wirkung und in allen Lagen durchsichtig . . ."

sich bekanntlich benachbarte Pfeifen gegenseitig beeinflussen. Infolge der gleichschwebend temperierten Stimmung ziehen sich die auf Schwebung eingestimmten Terzen zu annähernd reinen Terzen an, was der Klarheit des Klanges zugute kommt. Der Tonverlauf im Schwellwerk ist von der Mitte nach außen abfallend gewählt, um diesem relativ weit mensurierten Teilwerk einen diatonischen Pfeifenverlauf zu geben. Trotz des dadurch bedingten technischen Aufwandes wurde bewußt der klanglich ungünstige chromatische Tonverlauf vermieden. Die horizontale Zungenstimme verstärkt den plastischen Eindruck dieses Instrumentes, wobei sich der Klang dieses Registers trotz liegender Anordnung gut in das Plenum einbindet.

Das Instrument ist auch aus der Taufkapelle von hinten sichtbar. Um die Rückwand der Orgel zu beleben, wurde der Subbaß mittels Kondukten aus dem Gehäuse hinter den Stimmgang abgeführt.

bevor der Ton in den Kirchenraum gelangt.

Aus der reichen Zungenbesetzung des Hauptwerks ist die Trompeta de batalla 8' horizontal angeordnet. Sie krönt das Plenum in einer eindrucksvollen Weise.

Unmittelbar hinter dem Rückpositiv mit 2 m Abstand zum Hauptgehäuse ist der freistehende Spieltisch angeordnet. Von diesem Platz aus kann der Organist seinem vor ihm aufgestellten Chor Einsätze geben.

Bei der Disposition sei hier nur auf die in jedem der vier Teilwerke enthaltenen Quint-Terz-Mischungen verwiesen. Im Hauptwerk steht gleich hinter dem Prospekt hochgeführt der französisch orientierte Cornet 5f. Demgegenüber läßt sich im Schwellwerk mit Nasard 2²/₃' und Terz 1³/₅' ein flötiger Echocornet zusammenstellen, der in seiner Klangstärke durch die Jalousien variabel ist. Im Rückpositiv kann mit Sesquialter 1—3f ein enger Principalcornet gebildet werden, der sich deutlich von dem weit mensurierten Cornet des Hauptwerks abhebt. Der Cornetchor wird im Pedal vervollständigt durch einen Großcornet mit Quinte 5¹/₃' und Terz 3¹/₅', die im dreifachen Zink enthalten sind.

Bad Godesberg-Muffendorf
St. Martin

Bonn
St. Franziskus

Freiburg
St. Konrad

Johannes Klais
Orgelbau KG
5300 Bonn 1
Kölnstraße 148
Telefon (02221) 32484
West Germany

Bad Godesberg-Muffendorf

The hexagonal towers which hang in front of the organ-case proper contain the bass pipes of the Principal 8' and the Lieblich Gedackt 16'. They make it possible for the windchest to be relatively small for the number of stops they carry, and of smaller depth. The pedal, which is filled with much upper work, is thus able to speak out well from its position behind the Great.

The Great 8' Principal consists of double pipes in the treble. These, soldered together at the tips of the feet, are hung in the small intermediate flats of the case. They produce a singing tone, which reaches its full flexible quality in the body of the church. In contrast to their tone is that of the Regal 8'. This is placed in a drilled out block in the intermediate flats.

The sculptural grille above the pipes makes clear again the hexagonal form used for the towers, and gives point and accent to the solid oak towers, so that the case-work is in accord with the vertical emphasis of the neo-gothic church. This effect is heightened by the narrower form of the lower part of the case, containing the swell organ.

Bonn

This case shows a balanced asymmetry, and achieves with it a most exciting effect. The pronounced divisions between the three sections of pipes allow a glimpse through to the apse of the baptistry, and the glass-in-concrete window is quite unobstructed. The lower part of the case is very restrained in width. The sections supported on cantilevers give the instrument a lightness. This type of construction is made possible by the load bearing qualities of the steel building frame. It is by this rigid structure that console and action are secured in relation to the windchests.

The order of pipes in the case follows exactly the order of planting on the windchests. Great and Pedal share one windchest. With such an economical pedal specification, the use of manual to pedal couplers is inevitable. The Great organ specification offers itself naturally for such use. Since Great and Pedal are in the same case, they achieve a significant combination of tone and good blending.

The planting of the pipes in the major third arrange-

Freiburg

This organ stands in a west gallery. The demand that the west window should be kept, at least in part, as an effective light source, was fulfilled by keeping considerable sections of the case down to a low level. The back of the instrument is at a distance of 70 cm from the rear wall. The arrangement of the divisions follows classical usage: the Rückpositiv at the front of the gallery, the Swell in the middle of the main case, with the Great above it, and on either side, in C and C sharp sides, the Pedal.

Pipes from the bass of the lowest pitched principal stops are used in the case. The towers and the flats each contain five pipes, and there are five towers in the main case, thus giving unity to the rhythm of the design. The towers with sides at an sharp angle, project from the line of the frame of the case.

A carved and gilded wooden grille over the pipe tops exercises an influence upon the tone proceeding from the case. With the somewhat hard acoustics of the church, it is desirable to have the benefit of the tones being blended together within the cases before coming out into the body of the church.

Extract from the report, by Prof. Josef Zimmermann, organist of Cologne Cathedral:

"... The voicing of the individual registers, which are helped by the splendid acoustics of the church, has been carried out with sensitivity. The Principal 8', on the Great has a calm singing beauty, and the comparison of this with the other principal stops shows a wide range of distinguishable tones. This is, without doubt, the result of carefully calculated scales. Alongside the principal group, there is a rich choir of flutes, of these some represent well defined characters of tone, in accordance with their construction. As an example of these we might mention the Trichtergedackt 8', a most successfully achieved register. The two compound stops of mutations, with a somewhat reed-like quality, offer possibilities for interesting effects. In strong contrast are the six reed stops of the organ, which range from being contributors to an emphatic pleno, to the realms of a more lyric quality. The pleno is of impressive effect, clear and transparent throughout . . ."

ment in the Great organ — C E G sharp, C sharp F A, D F sharp A sharp, D sharp G B, etc. — encourages a harmony in chordal playing. It is well known that neighbouring pipes tend to influence one another. The tempered thirds tend to pull one another, so that in effect they tend to become pure thirds. This is of benefit to the clarity of tone.

The order of planting in the Swell is from the centre outwards. This has been chosen to give this division, with its relatively large scales a diatonic order of pipes. In spite of the increased cost by technical complexity, the tonally less advantageous chromatic planting has been avoided.

The horizontally placed reed stop enhances the sculptural quality of the instrument. In spite of its horizontal position, this stop blends well into the pleno.

Since the organ is free standing, the back of the case is visible from the baptistry. To give a more lively effect to the rear of the case, the Subbass has been set-off the case behind the passage board.

The Great is well endowed with reeds, and the horizontally placed Trompeta de Batalla 8' provides an impressive crown to the pleno.

The console stands completely detached. It is immediately behind the Rückpositiv and a distance of 2 metres from the main organ.

Every division possesses quint-tierce compounds. In the Great, immediately behind the front pipes, there is a mounted Cornet 5 rks, which is conceived after the French style. In contrast to this, it is possible to arrange an echo cornet effect in the Swell with the Nasard 2²/₃' and Terz 1³/₅' — this will have a flute quality and will also be capable of dynamic variation by using the swell shutters. In the Rückpositiv, the use of the Sesquialter 1—3 rks permits the production of a narrower scaled principal cornet effect. This shows a clear difference of character from the wide scaled Great Cornet. The family of cornets is completed by the Pedal, where the Grosscornet can be achieved with the Quinte 5¹/₃' and Terz 3¹/₅', which are present in the three rank Zink.